

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 31 (1944)
Heft: 23

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Schüler, die als zweite Sprache das Italienische für die Reifeprüfung wählen, ist die Behandlung der „*Leggende ticinesi*“ in der Ursprache unbedingt von Vorteil. Ich wüsste kaum ein Werk, das für diese Stufe geeigneter wäre, nicht nur des inhaltlichen Reichtums wegen, es ist auch in hohem Masse dazu angetan, den Studierenden die ganze Schönheit der italienischen Sprache in verhältnismässig leichter Form vor Augen zu führen; während die „*Antologia italiana*“ allerdings bei einer erheblich grösseren sprachlichen Anforderung eine bestimmt wertvolle Einführung in das für sich abgeschlossene Reich der italienischen Dichtkunst darstellt. —

Immer wird der Leser bei Zoppi nicht nur den gefühlvollen Tessiner, sondern auch den ganzen Schweizer herausfühlen; von den Mauern der Burgen Bellinzonas wird nicht nur der Tessin, sondern die Geschichte der Schweiz zu ihm sprechen; in den Arbeiten der Tessiner wird er das Sorgen aller Schweizer wiederfinden und von den Glockentürmen da unten wird er die Glocke seines eigenen Dorfes heraushören. Da liegt ja das Hauptverdienst Zoppis: die Einheit in der Vielgestaltigkeit, oder umgekehrt, lassen sein Werk mit einem Fluss vergleichen, der, von zahlreichen Nebenflüssen gebildet, sich zu einem fruchtbringenden Ganzen entwickelt hat.

Basel.

Rosita Castelli.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Baselland. (Korr.) Kantonalkonferenz. Die 99. Kantonalkonferenz tagte Samstag, den 10. März, in der Stadtkirche in Liestal. Eingeleitet durch ein Orgelstück von Buxtehude, folgte die Begrüssung durch den Vorsitzenden, Erziehungsrat Ewald, Liestal. Der 1. Teil galt dem Gedächtnis des allzufrüh verstorbenen Erziehungsdirektors Walter Hilfiker. Der Lehrergesangsverein eröffnete diese Feier mit dem *Agnus Dei* (Missa dorica) von A. Jenny. Anschliessend hielt Schulinspektor J. Bürgin einen pietätvollen Nekrolog auf Nationalrat und Regierungsrat Hilfiker sel. In packenden Worten schilderte er ihn uns als Mensch und Volksmann, als einen Kämpfer für seine Brüder und Schwestern, als einen Freund der Jugend, als einen Eidgenossen. Während 14 Jahren hingebungsvoller Arbeit als Erziehungsdirektor drückte er dem kant. Erziehungswesen den Stempel seiner opferbereiten, pflichtbewussten und vorbildlichen Persönlichkeit auf. Wir danken ihm für seine Arbeit im Dienste des Staates, der Schule und des Volkes. Der Introitus aus dem Requiem von Cherubini, durch den Lehrergesangsverein vorgetragen, beschloss die erhebende Gedächtnisfeier.

In seiner Ansprache verdankte der Konferenzleiter dem zurückgetretenen Lehrer Erb (Münchenstein) sein ein Jahrzehnt lang gebotenes Mitwirken als Erziehungsrat. Dem anwesenden neuen Erziehungsdirektor, Herrn Nationalrat Dr. Leo Mann (Pratteln), den er namens der Lehrerschaft begrüsst, gibt er offen und unumwunden zu, dass seine Wahl seitens der Lehrerschaft nicht allseitig mit Begeisterung aufgenommen worden sei. Immerhin wird aus einem Schreiben des Gewählten bekannt gegeben, dass gegenseitiges Vertrauen geschaffen werden müsse. Herr Regierungsrat Mann stellt sich der Konferenz als neuer Chef vor und ist sich bewusst, dass er als Nachfolger seines hochgeschätzten Vorgängers kritisch aufgenommen werde. Zu seinem schweren Amte

bringe er aber seinen ehrlichen Willen, eine ungebrochene Arbeitskraft und bescheidenes Wissen mit, womit er seinem hochverehrten Freunde nachzueifern bestrebt sei. Er hoffe auf unsere Mitarbeit und mit jedem einzelnen in ein gutes Verhältnis zu kommen. Unsere Sorgen, unsere Pflichten und unsere Freuden bittet er, mit jenen des Erziehungsdirektors zu teilen.

Schuberts 23. Psalm, vom Lehrergesangsverein wunderschön gestaltet, leitet über zum Referat von Schulinspektor E. Grauwiller: „Unsere Schule im Wirrsal der Zeit.“ Von dem Zusammenbruch der heutigen Kultur ausgehend ersucht er uns, als Lehrerpersönlichkeit zu besinnen. Unsere Arbeit darf nicht schwanken zwischen menschlicher Einstellung und Wissen. Wir müssen glauben und nicht verzweifeln. Dass dann sein Spiegel über eine umfassende und allseitige Inspektionstätigkeit Zeugnis abgab, konnten wir alle feststellen. Mögen seine gutgemeinten Worte, was er auch im Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer, Schule und Elternhaus betonte, auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Das zu ernster Selbstbesinnung aufrüttelnde Referat wurde vom Präsidenten verdankt und das stehend und gemeinsam gesungene „O mein Heimatland“ schloss die eindrucksvolle Konferenz.

St. Gallen. Kath. Lehrerverein, Sektion Rheintal. An der Hauptversammlung des Kath. Lehrervereins, Sektion Rheintal, von Samstag, den 24. Febr., in Heerbrugg, brachten die statutarischen Verhandlungen eine Aenderung in der Vereinsleitung. Der vielverdienste, langjährige Präsident, Herr Karl Heule, Widnau, war amtsmüde geworden. An seine Stelle erkor die Versammlung Herrn Marcus Zindel, Rebstein, zum neuen Vereinsleiter. Aus dem Vermögen wurden Fr. 50.— dem Exerzitienfonds zugewiesen, während der gleiche Betrag als Schweizerspende den Kriegsgeschädigten zugute kommen soll. Das Haupttraktandum bildete das

Referat von H. H. Dr. P. Edwin Strässle, Rektor am Kollegium St. Anton, Appenzell, über das „Erziehungsrundschreiben Pius XI.“. In gründlicher Art behandelte der Vortragende zuerst das von Familie, Staat und Kirche beanspruchte Erziehungsrecht, um dann nach einer eingehenden Betrachtung des erziehungsbedürftigen Menschen auf die verschiedenartige Erziehungsumwelt in Familie, Kirche, Schule und Öffentlichkeit hinzuweisen. Ein warmes Priesterwort galt der aus Grundsatz zu fordernden konfessionellen Schule sowie der hohen Berufsauffassung des katholischen Lehrers, der im Dienste der Eltern, der Kirche und des Staates steht. Als Ziel all der Erziehungsarbeit nennt das Rundschreiben im Gegensatz zu andern aufgestellten Zielen die Bildung des wahren, vollkommenen Christen, unter Mitwirkung der Gnade Gottes. Christus, unser Vorbild, gibt die Marschrichtung fürs ganze Leben. Das ist der Sinn wahrer katholischer Erziehung.

Aus der reichhaltigen Aussprache, die dem ausgezeichneten Vortrag folgte, sprach die überzeugungstreue Grundsätzlichkeit des katholischen Lehrers. Der Förderung der hl. Ererziten, sowie der gegenwärtigen st. gallischen Lehrplanrevision schenkte die Versammlung ebenfalls ihre Aufmerksamkeit. — Mögen die katholischen Lehrer auch weiterhin ihren Beitrag leisten für die christliche Gestaltung und Erhaltung unserer Heimat.

J. K.

St. Gallen. (:Korr.) Lehrermangel? Infolge Neuerrichtung zahlreicher Lehrstellen zeigt sich ein Mangel an Sekundarlehrern, weshalb der Erziehungsrat den Beschluss fasste, im Herbst 1945 einen neuen Kurs sowohl sprachlich-historischer, wie mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Sekundarlehrerhochschule zu eröffnen. Zum Besuche dieses Kurses werden nicht nur Kantonsangehörige, sondern auch geeignete Maturanden aus andern Kantonen zugelassen.

Es zeigt sich weiter auch ein Rückgang stellenloser Primarlehrkräfte, besonders solcher

kath. Konfession. Darum wird in Aussicht genommen, den neuen Seminarkurs am Lehrerseminar Marienberg mit zwei Parallelklassen zu eröffnen und noch weitere Anmeldungen von geeigneten Kandidaten entgegen zu nehmen. Die bessere Aussicht auf spätere Anstellung dürfte Jünglinge, die mindestens 2 Jahre die Sekundarschule besucht haben und im Alter von 15 Jahren stehen, mehr als je animieren, den Lehrerberuf zu ergreifen und ihre Anmeldung ungesäumt an die Direktion des st. gall. Lehrerseminars zu richten.

Mädcheturnunterricht. Die Entschädigung für den Mädcheturnunterricht werden vom Erziehungsrat in folgender Weise bestimmt:

1. Arbeitslehrerinnen und Fachlehrerinnen für Turnen, welche auf der Volksschule Turnunterricht erteilen, haben den gleichen Gehaltsanspruch wie die Arbeitslehrerinnen für den Arbeits- und hauswirtschaftlichen Unterricht.

2. Es ist diesen Lehrkräften auch die entsprechende Wegentschädigung auszurichten.

3. Eine gleiche Entlohnung soll eintreten, wenn Primar- oder Sekundarlehrerinnen an andern Klassen ihrer Schule den Mädcheturnunterricht erteilen und damit das wöchentliche Stundenmaximum von 30 Stunden überschritten wird.

Der kant. Verein für Knabenhandarbeit veranstaltet im kommenden Sommer und Herbst Fortbildungskurse für Papp- und Holzarbeiten, für das Arbeitsprinzip auf der Oberstufe, für Wandtafelzeichnungen und Heftgestaltung und einen Schnitzkurs für Anfänger, die aber bereits früher einen Hobelkurs absolvierten.

Thal. Schulverschmelzung. Sowohl die katholische wie die evangelische Schulgemeinde haben sich aus prinzipiellen wie finanziellen Gründen gegen eine Schulverschmelzung der Schulen der pol. Gemeinde Thal ausgesprochen, weshalb die heutige Schulorganisation nun wohl keine Änderung erfahren wird.

Mitteilungen

Schweizerischer katholischer Erziehungsverein und Aarg. katholischer Erziehungsverein

Jahresversammlungen

am 9. April 1945 in Baden

Programm:

Vormittags: Aargauischer kathol. Erziehungsverein im Pfarrsaal St. Sebastian, neben Pfarrkirche.

09.00: Hl. Messe für die verstorb. Mitglieder in der Pfarrkirche.

09.30: Versammlung im Pfarrsaal.

Statut. Traktanden.